

# Unsere Wohnbezirksparteiorganisation trägt zur Vorbereitung des IV. Parteitages bei

Bei der Vorbereitung unserer Mitgliederversammlung zum IV. Parteitag untersuchte die Parteileitung vor allem die Frage, wie die Wohnbezirksparteiorganisation 24/25 des Kreises Berlin-Pankow zur Lösung der vor der Partei stehenden Hauptaufgaben, die Festigung des Vertrauens der Bevölkerung zur Partei, die Entwicklung der Masseninitiative zur Steigerung der Produktion von Massenbedarfsartikeln und die Verstärkung der Wachsamkeit, beitragen kann.

Jede Parteiorganisation sollte sich nur solche Aufgaben vornehmen, die mit den vorhandenen Kräften gelöst werden können. Nachdem eine Anzahl Mitglieder durch organisatorische Veränderungen aus unserer Grundorganisation in andere Parteieinheiten wechselten und dafür neue Genossen zu uns kamen, verschafften wir uns zunächst durch eine kurze Vorstellung aller Mitglieder einen Überblick über die neue Zusammensetzung unserer Parteieinheit. Ähnlich wie in vielen anderen Wohnbezirksparteiorganisationen sind bei uns die meisten Mitglieder Rentner, Kranke oder Hausfrauen mit Kleinkindern. Wieviel Parteiarbeit können und werden sie leisten? Es ergab sich, daß mehr als die Hälfte unserer Mitglieder bereits vor 1933 organisiert waren, viele von ihnen seit mehr als 30 Jahren. Ein ganzes Stück Geschichte des Kampfes der Arbeiterklasse würde vor uns stehen, wenn alle diese Genossen aus ihrem Leben berichten würden. Viele von ihnen haben unter der Nazizeit ihr Leben für die Arbeiterklasse eingesetzt. Und mit diesen Genossen sollte man heute keine Parteiarbeit leisten können? Gewiß ist mancher von ihnen alt geworden, Rheumja und Asthma plagen ihn, die Nerven haben nachgelassen, ein unbedachtes Wort ruft manchmal lange Verärgerungen hervor, und andere Erscheinungen der Müdigkeit sind vorhanden. Aber mit offenen Aussprachen in den Mitgliederversammlungen über die Fragen, die unseren Genossen Selbstvertrauen und Freude an der Arbeit geben, kann man — das beweist die Praxis unserer Wohnbezirksparteiorganisation — viel von dieser Müdigkeit überwinden. Und wenn daneben gelegentlich ein Leitungsmitglied mit solch einem alten Genossen in seiner Wohnung über die Fragen unserer Partei diskutiert, wenn ein Gruppenmitglied das Abonnement des „Neuen Deutschland“ für einen Genossen Rentner bezahlt, wenn alle Mitglieder gelegentlich zwischen zwei Mitgliederversammlungen in der Wohnung eines Genossen eine Tasse Tee trinken und aus dem Grammophon oder Radio sowjetische Musik erklingt, dann wächst auch die Wohnbezirksparteiorganisation zu einer festen Kampfgemeinschaft zusammen, dann kann man auch mit ihr eine Anzahl wichtiger Aufgaben lösen.

Voraussetzung sind gründliche Aussprachen über die Beschlüsse unserer Partei, der Kampf um die Einheit unserer Parteiorganisation, ständige Anleitung der Mitglieder beim Parteilehrjahr und Kampf gegen jede Zersetzungserscheinung in unseren Reihen. Auf letzterem Gebiet hat unsere Grundorganisation auch bereits einigen Betriebsparteioorganisationen wertvolle Hilfe leisten können. Einige Mitglieder geben sich zwar im Betrieb den Anschein guter Genossen, empfangen jedoch zu Hause

regelmäßig zweifelhafte Besuche aus Westberlin oder flaggen an keinem Feiertag (worin sich ihr Klassenbewußtsein zeigt), holen am Sonntag ihre Verlobte mit dem Dienstauto ab oder leben so unmoralisch, daß sich die ganze Straße darüber empört. In mehreren Fällen hat hier unsere Wohnbezirksparteiorganisation den Betriebsparteioorganisationen geholfen, die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen. Wir könnten aber diese wichtige Aufgabe der Wachsamkeit besser erfüllen, wenn der IV. Parteitag beschließen würde, daß den Wohnbezirksparteioorganisationen die Namejg der in ihrem Bereich wohnenden Mitglieder der Betriebsparteioorganisationen mitgeteilt werden.

Andererseits stellten wir in unserem Wohngebiet fest, daß der Klassenfeind in mehreren Fällen über Funktionäre der Partei und Verwaltung Gerüchte verbreitete, sie hätten sich an den Provokationen des 17. Juni beteiligt und Pakete aus Westberlin abgeholt; damit sollte das Vertrauen unserer Bevölkerung zur Führung der Partei und des Staates untergraben werden. In einem dieser Fälle gelang es uns, einen Teil der Verbreiter solcher Gerüchte festzustellen und mit ihnen so zu sprechen — teils überzeugend, teils sie auf ihre Strafbarkeit hinweisend —, daß eine Wiederholung unwahrscheinlich ist.

Die Hauptaufgabe sieht unsere Wohnbezirksparteioorganisation in der Unterstützung der Nationalen Front bei der Agitation im Wohnbezirk, mit dem Ziel, die Bevölkerung für die Steigerung der Produktion, die Verwirklichung des Kreisplanes und die Zusammenarbeit mit den Organen unseres demokratischen Staates zu gewinnen. In den 79 Häusern des Wirkungsbereiches 25 der Nationalen Front wurden bisher 55 Hausgemeinschaftsleitungen gebildet. Das war nicht immer leicht, und meistens trat der Erfolg nur dort ein, wo vor den Wahlversammlungen Agitatoren im Haus arbeiteten, gemeinsam mit dem Hausvertrauensmann alle Mieter mündlich einluden und schon vorher einige als gute Demokraten bekannte Mieter überzeugt wurden, die Kandidatur für die Wahl in die Hausgemeinschaftsleitung anzunehmen. In manchen Häusern mußten mehrere Versammlungen durchgeführt werden, bevor eine Hausgemeinschaftsleitung gewählt werden konnte. Z. B. erklärten die Mieter eines Arbeiterwohnhauses, daß es bei ihnen immer noch vom vierten bis zum zweiten Stock durchregne, obwohl schon viele Kommissionen die Schäden aufgeschrieben hätten, offenbar — so meinten sie — denke unser Staat trotz allen Versprechungen nicht an die Arbeiterwohnungen, und deshalb würden sie auch nicht in der Nationalen Front mitarbeiten. Es gelang einem in der Nationalen Front arbeitenden Genossen, durch Rücksprache mit der Volks-eigenen Wohnungsverwaltung zu erreichen, daß nach zehn Tagen die Dachdeckerarbeiten im Haus begannen. Drei Tage später wurde in einer erneuten Mieter-versammlung eine Hausgemeinschaftsleitung gewählt.

Wir haben es jedoch bisher noch nicht verstanden, unseren Genossen in der Wirkungsbereichsleitung der Nationalen Front so zu helfen, daß diese alle Hausgemeinschaften richtig anleitet und ihnen bei ihrer Arbeit hilft. Jedoch wurde auch hier bereits eine Anzahl